

Thema: „Leistbares Wohnen – Wohnen im Gemeindebau“

Wohnen darf nicht arm machen

Wohnen ist ein grundlegendes menschliches Bedürfnis. Das Recht auf Wohnen bedeutet auch das Recht auf Sesshaftigkeit und damit eine unverzichtbare Voraussetzung der menschlichen Existenz.

Die ständige Verteuerung von Neubauwohnungen, die Sanierung bislang billiger Altbauwohnungen zu teuren Nobelwohnungen und die Handhabung des Ablösesewuchers als Kavaliersdelikt machen Wohnungen immer mehr zu Profitquellen. Ständig steigende Betriebskosten durch Tarifierhöhungen betragen oft ein Vielfaches der Grundmiete. Immer mehr Menschen können sich Mieten und Betriebskosten nicht mehr leisten.

Ein Gegengewicht in Form eines echten „sozialen“ Wohnbaus sucht man heutzutage leider vergebens. Die Zeiten des „roten Wien“ in den 1920er und 1930er Jahren, wo durch die öffentliche Hand massiv in den Bau von leistbaren Wohnungen mit einem hohem Wohnkomfort investiert wurde, sind lange vorbei. Dies gilt auch für den kommunalen Wohnbau in Fischamend.

Es ist mehr als traurig, dass das „Adamcik-Haus“ in der Springholzgasse 2, das die Ära des kommunalen Wohnbaus in Fischamend einleitete, heute von der Stadtführung dem Verfall preisgegeben wird. Ähnliches gilt auch für die Wohnungen in der Wiener Straße 4. Die letzte Bautätigkeit von gemeindeeigenen Wohnungen war die Wohnhausanlage in der Wiener Straße 11 – dies war am Beginn der 1970er Jahre.

Seit fast einem halben Jahrhundert vergibt die Stadtführung in Fischamend den Bau von neuen Wohnhäusern an SPÖ- oder ÖVP-nahen Genossenschaften, um dann bei der Wohnungsübergabe gönnerhaft den neuen Mietern die Schlüssel zu überreichen. Diese Genossenschaftswohnungen sind für viele junge FischamenderInnen nur schwer leistbar, da nicht nur ein erheblicher Genossenschaftsbeitrag sondern auch eine hohe Miete zu bezahlen ist.

Eines ist allerdings klar: Kommunaler Wohnbau kostet Geld. Geld, das man seit Jahren leider vergeblich in den Gemeindefinanzen sucht. Es sollte jedoch darum gehen Prioritäten zu setzen und einen Plan für deren Umsetzung zu machen. Der kommunale Wohnbau ist leider sehr weit unten auf der Prioritätenliste der aktuellen Stadtführung. Es muss ja nicht so bleiben.

Die Wohnungspolitik in Fischamend muss endlich zu einer Politik „für den Menschen“ werden! Wohnen ist ein Menschenrecht und es ist die Pflicht der Gemeinde, für leistbare und menschenwürdige Wohnungen Sorge zu tragen.

Renate Strauss für die Liste Schuh